

Statement von Landrat Frithjof Kühn am 25.04.2001 zur Wirtschaftsförderung aus der Sicht des Rhein-Sieg-Kreises und aus regionaler Sicht

Es gilt das gesprochene Wort!

I.

Das, was im Rhein-Sieg-Kreis, in seinen 19 Städten und Gemeinden und in der übrigen Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler in den vergangenen 10 Jahren in der Wirtschaftsförderung an Aktivitäten entwickelt und umgesetzt worden ist, ist in der öffentlichen und politischen Diskussion ganz überwiegend vor dem Hintergrund des Bonn/ Berlin-Beschlusses geschehen. Der Umzugsbeschluss des Deutschen Bundestages vom 20. Juni 1991 und der dadurch notwendig gewordene **regionale Strukturwandel** vom Hauptarbeitgeber „Bund“ bzw. „Öffentlicher Dienst“ zu dem neuen Hauptarbeitgeber „Private Wirtschaft“ sind seit Jahren bei uns das herausragende strukturpolitische Thema. Und das sicherlich zu Recht in Anbetracht eines umzugsbedingten Nettoverlustes von ca. 15.000 Arbeitsplätzen.

Heute, fast 10 Jahre nach dem Umzugsbeschluss, können nationale und internationale Medien jedoch vermelden, dass sich keine Wirtschaftsregion in Deutschland seit Beginn der 90er Jahre so gut entwickelt hat wie der Raum Bonn/Rhein-Sieg. Und der **Rhein-Sieg-Kreis** hat hieran ein gehöriges Maß Anteil. Einige Beispiele, die das belegen:

Im Rhein-Sieg-Kreis sind seit 1990 rd. 13.500 sozialversicherungspflichtige Arbeitsplätze zusätzlich entstanden, eine Zunahme von 12,1 Prozent (bei gleichzeitig rückläufiger Beschäftigung auf Bundes- und Landesebene).

Die Arbeitslosenquote ist die niedrigste in NRW mit zur Zeit 6,9 % (= März 2001). Selbst im Umzugsjahr des Bundes 2000 ist eine sinkende Arbeitslosigkeit zu verzeichnen gewesen.

Es sind nach wie vor hohe und insgesamt weiter steigende Kaufkraftkennziffern zu verzeichnen.

Seit 1990 hat sich die Zahl der Gewerbebetriebe im Kreis um rd. 13.000 erhöht (= Saldo aus Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen).

Und auch der Zuwachs an Bevölkerung ist trotz Bonn/Berlin-Beschluss ungebrochen: Plus 70.000 Einwohner seit dem 30.06.1991 (Stand 30.06.2000: 574.306 Einwohner), was einer Zunahme um mehr als die zweieinhalbfache Größe von Meckenheim entspricht.

In **Meckenheim** selbst ist die Einwohnerentwicklung prozentual ähnlich wie im Kreisdurchschnitt verlaufen, also plus etwa 10 Prozent in der letzten Dekade. Noch stärker als die Zahl der Einwohner hat jedoch - und das ist natürlich besonders erfreulich - die Zahl der Arbeitsplätze in Meckenheim zugenommen: Plus 19,9 Prozent (+ 1.095 Arbeitsplätze absolut), eine Rate, die sogar noch deutlich über dem Kreisdurchschnitt von 12,1 Prozent liegt.

Diese Erfolgswahlen bei Einwohner- und Arbeitsplatzentwicklung verdeutlichen zugleich, welche zwei wichtigen Funktionen Meckenheim für den Rhein-Sieg-Kreis und den gesamten Bonner Raum eingenommen hat, nämlich:

zum einen eine wichtige Wohnfunktion, vor allem um städtebaulich geordnet der drohenden Zersiedlung der Region zu begegnen, und in Ergänzung dazu die Funktion als Gewerbestandort, vor allem auch um zu einem arbeitsmarkt- und strukturpolitisch notwendigen Ausgleich der einseitig auf Dienstleistungen ausgerichteten Region beizutragen.

Der Erfolg in Meckenheim hängt natürlich eng mit der ausgezeichneten Entwicklung hier im „Industriepark Kottenforst“ zusammen. Es hat sich ganz einfach bewährt, dass seitens der Stadt eine vernünftige, mit Augenmaß betriebene Ansiedlungspolitik verfolgt wurde und wird, nämlich:

möglichst mittelständische Betriebe für Meckenheim zu gewinnen, dabei einen breiten und deshalb relativ krisensicheren Branchenmix und Betriebsgrößenmix zu erreichen, und mit der zur Verfügung stehenden Ansiedlungsfläche nicht verschwenderisch umzugehen, sondern eine möglichst hohe Arbeitsplatzdichte zu erreichen. Das selbstgesteckte Ziel von - wenn ich richtig informiert bin - durchschnittlich 25 Arbeitsplätzen je ha konnte in der Realität sogar deutlich übertroffen werden; heute sind im „Industriepark Kottenforst“ sogar über 40 Arbeitskräfte je ha beschäftigt.

II.

Es sind aber auch die Standortvorteile, die für die ganze Region Bonn/Rhein-Sieg positiv zu Buche schlagen. Die Region verfügt nicht nur über eine günstige Wirtschaftsstruktur, sondern auch über **hervorragende Standortqualitäten**. Zu unseren größten Standortvorteilen zählen:

die zentrale Lage im europäischen Wirtschaftsraum,
die guten Verkehrsanbindungen,
die internationale Erfahrung der Region und der hohe Bildungsgrad ihrer Bevölkerung,
die breite Ausstattung mit Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen,
die besonders stark ausgeprägte Kompetenz im Schlüsselbereich der Querschnittstechnologie Information, Kommunikation und Telekommunikation
und nicht zuletzt auch die hohe Wohn- und Freizeitqualität der Region.

Neben solchen sozusagen „gottgegebenen“ Standortvorteilen hat aber auch die Wirtschaftsförderung und Strukturförderung der Kommunen, des Kreises und der regionalen Partner in den letzten Jahren mit einem ganzen Bündel von Maßnahmen ganz konkret dazu beigetragen, dass sich die Standortbedingungen in unserer Region weiter verbessert haben. Seit dem Bonn/Berlin-Beschluss vom 20. Juni 1991 sind in der Region Bonn/Rhein-Sieg weit **mehr als 50 Wirtschaftsförderungs- und Strukturförderungsprojekte** eingerichtet worden. Ich kann und will in der gebotenen Kürze an dieser Stelle nicht auf jedes einzelne Projekt eingehen. Deshalb nur ein kurzer summarischer Überblick anhand von einigen konkreten Einzelmaßnahmen:

Wirtschaftsentwicklung und Strukturwandel brauchen Platz, brauchen Flächen, auf denen Arbeitsplätze geschaffen und neu angesiedelt werden können. Denn: „Gewerbefläche ist zwar nicht alles – aber ohne Gewerbefläche ist alles nichts.“ Dazu müssen Gewerbegebiete ausgewiesen und erschlossen werden, die Grundstücke müssen zu einem konkurrenzfähigen Preis angeboten werden können und sie müssen potentiellen Investoren nähergebracht werden. Die **Schaffung von Handlungsfähigkeit durch eine offensive Gewerbeflächenpolitik**, die planerische Ausweisung von 440 ha neuen Ge-

werbeflächen, die Förderung von Grunderwerb, die Planung und Erschließung von Gewerbegebieten - wie hier den „Industriepark Kottenforst in Meckenheim“ im Rahmen des Bonn/Berlin-Ausgleichs - ist eine der wesentlichen Aufgaben der Wirtschaftsförderung des Kreises zusammen mit den kreisangehörigen Kommunen in den vergangenen Jahren gewesen.

So wie die deutsche Volkswirtschaft allgemein, so hat auch die Wirtschaft in unserer Region Kostennachteile im globalen Wettbewerb. Mit **Gewerbeflächen-, Investitionsförderungs- und anderen Programmen** leisten wir von Seiten der Wirtschaftsförderung finanzielle Unterstützung für die Unternehmen im Kostenwettbewerb, um damit die Kostenposition der Region im Standortwettbewerb zu verbessern.

Beispielhaft für eine finanzielle Investitionsförderung von KMU's nenne ich hier das **Arbeitsplatz-Förderungsprogramm des Rhein-Sieg-Kreises**, das mit kreiseigenen Mitteln finanziert wird.

Zielgruppe des Programms sind kleine und mittlere Unternehmen, Freiberufler und Existenzgründer mit Sitz im Rhein-Sieg-Kreis oder solche, die sich hier ansiedeln wollen. Die finanziellen Hilfen des Programms sollen insbesondere für Vorhaben von Firmen verwendet werden, die neue Produkte und neue Produktionsverfahren entwickeln oder Dienstleistungen vermarkten. Zentrale Fördervoraussetzung ist, dass mit der Investition neue Arbeitsplätze geschaffen werden. Bei einer maximalen Investitionskostenförderung von 25 % liegt die Mindestfördersumme bei 25.000 DM und die Förderhöchstsumme bei 200.000 DM. Bei einer Darlehenslaufzeit von insgesamt 10 Jahren und einem aktuellen Marktzins von zur Zeit 6,28 % zahlt der Rhein-Sieg-Kreis über einen Zeitraum von 5 Jahren Zinszuschüsse (im 1. Jahr: 5 %, im 2. Jahr: 5 %, im 3. Jahr: 4 %, im 4. Jahr: 3 %, im 5. Jahr: 2 %).

Bisher sind bereits rd. 300 Betriebe im Kreis gefördert und rd. 1.200 neue Arbeitsplätze geschaffen worden.

Besonders erwähnen möchte ich in diesem Zusammenhang auch das **Investitions-Förderungsprogramm Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler der Deutschen Ausgleichsbank**, das mit Ausgleichsmitteln des Bundes finanziert wird und eine Laufzeit hat bis zum 31.12.2004. Gefördert werden hier arbeitsplatzschaffende Investitionen forschungs- und entwicklungsintensiver Betriebe, die durch für die Region innovative Produkte oder Verfahren den Strukturwandel in der Region unterstützen und die ihre Betriebsstätte in der Ausgleichsregion, also z. B. in Meckenheim haben. Es wird ein durch Bundesmittel zinsverbilligtes Darlehen bis zu einem Höchstbetrag von 500.000 DM gewährt. Der Zinssatz liegt zur Zeit bei 2,5 Prozent. Bisher wurden insgesamt 176 forschungs- und entwicklungsintensive Unternehmen in der Region mit Krediten im Gesamtwert von rd. 48 Mio. DM gefördert; davon waren allein 101 Unternehmen im Rhein-Sieg-Kreis ansässig. Mit Hilfe des Programms konnten bisher insgesamt 718 neue Arbeitsplätze geschaffen werden, davon allein 431 im Rhein-Sieg-Kreis.

Wir haben seitens der Wirtschaftsförderung auch die **Existenzgründungsförderung und Existenzgründungsberatung** erheblich forciert (u. a. auch im Rahmen der Gründungsoffensive Bonn/Rhein-Sieg, des Beraterinnennetzwerkes für Unternehmensgründerinnen und des Gründungscoachings). Seit Mitte 1991 hat sich die Zahl der Firmen in der Region Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler um sage und schreibe 18.000 erhöht.

Die **Technologie- und Innovationsförderung** ist durch eigene regionale Venture-Capital-Angebote erheblich ausgebaut worden (Vision - Chancenkapital der regionalen Sparkassen, Technologietrans-

fer- und Innovationszentrum Region Bonn – TTIB –, Bonn Innova GmbH & Co. Venture-Beteiligungs KG).

Zu erwähnen ist in diesem Zusammenhang auch die Einrichtung von **Gründer- und Technologiezentren** in Rheinbach und in Sankt Augustin.

Als organisatorisch-strategische Antwort der Region auf die Globalisierung haben die Bundesstadt Bonn, der Kreis Ahrweiler und der Rhein-Sieg-Kreis neben den eigenen Wirtschaftsförderungen bereits im Jahre 1992 die **Strukturförderungsgesellschaft mbH Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (SFG)** gegründet und damit das regionale Marketing erheblich intensiviert. Zu den Aufgaben der SFG gehören vor allem umfangreiche Marketingmaßnahmen wie zum Beispiel Wissenschaftsmarketing, Auslandsmarketing, Investorenservice-Dienstleistungen im Internetangebot der SFG in 15 Sprachen mit rd. 150.000 Zugriffen pro Monat, Durchführung von Investorenveranstaltungen sowie regionale, nationale und internationale Messepräsentationen zusammen mit regionalen Unternehmen (z. B. auf der Hannover-Messe).

Die Region auch auf diese Art und Weise fit zu machen als Standort im globalen Wettbewerb, dies können einzelne Städte oder Kreise oder gar einzelne kreisangehörige Kommunen für sich selbst nicht leisten, weil sie für sich alleine betrachtet nicht wahrnehmungsfähig sind und alleine nicht über die erforderlichen Standortqualitäten verfügen. Diese Aufgaben werden deshalb auf regionaler Ebene professionell durch die SFG wahrgenommen.

Ferner ist auf die erhebliche Verstärkung der Tourismusförderung hinzuweisen, insbesondere durch die 1997 erfolgte Gründung der **Tourismus & Congress GmbH Bonn/Rhein-Sieg/Ahrweiler (T & C)** vor dem Hintergrund des sich auch im regionalen Tourismusgewerbe vollziehenden Strukturwandels vom Polittourismus zum Kultur-, Beethoven-, Kongress-, Rhein- und Gesundheitstourismus.

Gründung der **Fachhochschule Bonn-Rhein-Sieg** mit den Standorten in Sankt Augustin und Rheinbach sowie Gründung der **Internationalen Tourismus-Fachhochschule** in Bad Honnef .

Aktive Arbeitsmarktpolitik und Beschäftigungsförderungsmaßnahmen des Kreises mit der Problematik der noch vorhandenen Arbeitslosigkeit auf der einen und einem erheblichen Mangel an qualifizierten Arbeitskräften auf der anderen Seite.